

KERMIT: Einführung regelhafter Kompetenzermittlungen ab dem Schuljahr 2012/13

Im Rahmen ihrer Qualitätsoffensive initiiert die Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) verschiedene Maßnahmen der Qualitätsentwicklung an Hamburger Schulen. Die datengestützte Schulentwicklung wird zukünftig als zentrales Element weiter etabliert. Zu diesem Zweck werden ab dem Schuljahr 2012/13 standardisierte Verfahren zur Kompetenzermittlung an allen Hamburger allgemeinbildenden Schulen in den Jahrgängen 2, 3, 5, 7, 8 und 9 regelhaft durchgeführt.

Unter dem Namen KERMIT (Kompetenzen ermitteln) werden die in Hamburg bereits seit mehreren Jahren erfolgreich durchgeführten Verfahren zur Kompetenzermittlung zusammengefasst, erweitert und in ein einheitliches System zur Erfassung der Kompetenzentwicklung gebracht. Dazu werden die bundesweit durchgeführten Lernstandserhebungen sowie die in Hamburg etablierten Lernausgangslagenerhebungen (LeA) genutzt (siehe Abbildung).

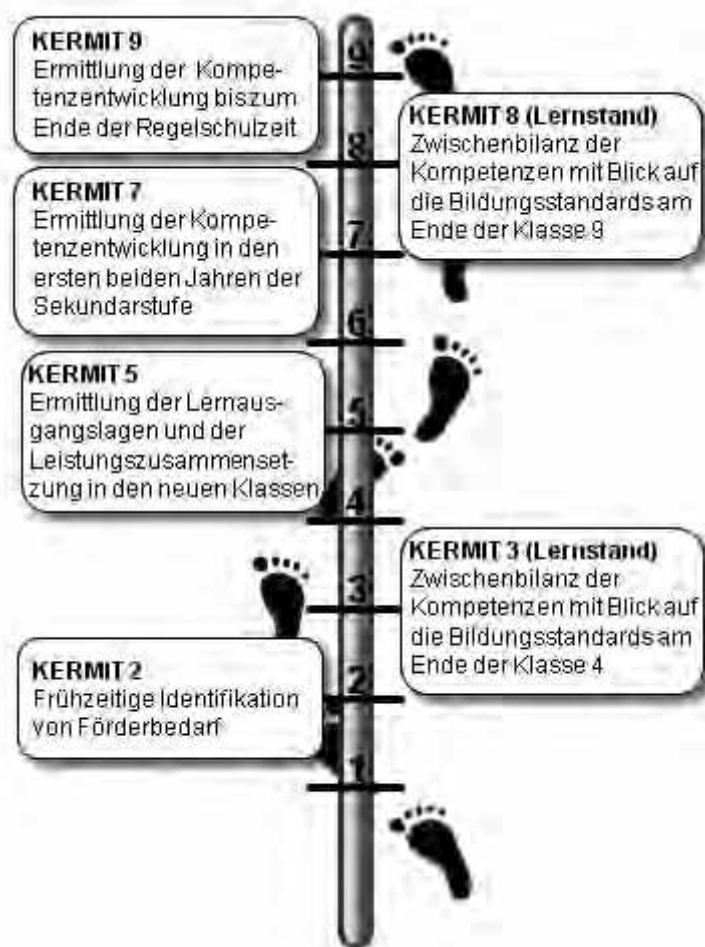
Die regelhafte Durchführung der Lernstandserhebungen in den Jahrgängen 3 und 8 ist von der Kultusministerkonferenz mit dem Ziel der Qualitätssicherung in Schulen beschlossen worden. Diese Kompetenzmessungen orientieren sich an den bundesweit verbindlichen Bildungsstandards und dienen der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Wie bisher wird auch zukünftig mit den Lernstandserhebungen in Jahrgang 3 und Jahrgang 8 geprüft, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf die nationalen Bildungsstandards in Deutsch, Mathematik und in der ersten Fremdsprache (nur in Jahrgangsstufe 8) erreicht haben. Die Lehrkräfte erhalten dadurch Hinweise für ihre weitere Unterrichtsgestaltung und zur gezielten Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler in den folgenden Jahrgangsstufen.

Die Teilnahme an den Lernstandserhebungen in Deutsch ist für alle allgemeinbildenden Schulen in Hamburg verbindlich festgelegt. Ob eine Schule das Angebot nutzen will, mit ihren 3. beziehungsweise 8. Klassen auch an den Testungen in Mathematik und/oder Englisch teilzunehmen, kann ab dem

Schuljahr 2012/13 jede Schule selbst entscheiden.

Ergänzend zu den bundesweiten Lernstandserhebungen werden ab dem Schuljahr 2012/13 in allen Hamburger Stadtteilschulen und Gymnasien Kompetenzfeststellungen in den Jahrgangsstufen 5, 7 und 9 durchgeführt. Diese Erhebungen orientieren sich im Besonderen an den Hamburger Bildungsplänen

in Deutsch, Mathematik, Englisch und in den Naturwissenschaften. Bei den eingesetzten Tests handelt es sich um aktualisierte Versionen eines Verfahrens, das den meisten Hamburger Schulen bereits unter der Bezeichnung Lernausgangslagenerhebung (LeA) bekannt und vertraut ist. Fast 90 Prozent der Hamburger Schulen haben sich in den letzten Jahren bereits freiwillig an den Lernausgangslagenerhebungen in Jahrgang 5 (LeA 5) beteiligt und viele haben zusätzlich das Angebot wahrgenommen, mit ihren Klassen zwei Jahre später an der Folgerhebung in Jahrgang 7 teilzunehmen. Die Ergebnisse informieren die Schulen nicht nur über die aktuellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schü-



Ziele und Erhebungszeitpunkte von KERMIT

ler, sondern auch über deren Lernentwicklung. Weiterführende Schulen, die am »d.18-Schulversuch« teilgenommen haben, konnten bereits Erfahrungen mit einer weiteren Testung sammeln, die in Jahrgang 9 durchgeführt wurde. Diese Schulen hatten somit schon die Möglichkeit, die Lernentwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler über vier Jahre zu verfolgen.

Um bereits in der Grundschule frühzeitig Förderbedarf in den Klassen zu identifizieren, werden in Hamburg zukünftig in Jahrgang 2 die bis dahin erworbenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Deutsch und Mathematik erfasst. Die eingesetzten Aufgaben zielen auf die Beobachtungskriterien ab, die in den Hamburger Bildungsplänen für das Ende der Jahrgangsstufe 2 vorgegeben sind.

Alle hier genannten Verfahren zur Kompetenzermittlung sind vor allem ein Instrument zur Unterrichtsentwicklung. Die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen unterstützt die Lehrkräfte (einzeln und im Team) bei der Diagnose der erreichten Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler. Erwartungswidrige (positive und negative) Ergebnisse bieten Impulse für eine pädagogische Diskussion. Die Verfahren zur Kompetenzermittlung sind keine Klassenarbeiten und werden nicht benotet.

Die einzelnen Schulaufsichten erhalten im Kontext ihrer fachlichen und organisatorischen Beratung der Schulen und der von ihr auszuübenden Fachaufsicht ausgewählte Ergebnisse der Schulen, für die sie zuständig sind. Eine systemische schulübergreifende Analyse der Ergebnisse kann der Behördenlei-

tung wichtige Hinweise geben, wo im Bildungssystem nachgesteuert werden muss.

Mit der Durchführung der systematischen Kompetenzermittlungen ist die Abteilung LIQ des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung (demnächst Abteilung BQ 2 des Instituts für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung, IFBQ) beauftragt. Sie können mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieser Abteilung gerne Kontakt aufnehmen:

(040) 42 88 42 – Durchwahl

Dr. Markus Lücken – 254

Dr. Britta Pohlmann – 225

Dr. Johannes Rosendahl – 247

*Franziska Thonke
kermit@li-hamburg.de*

Auszug aus Hamburg macht Schule. Der link zum kompletten Heft 2/2012 lautet:
<http://www.hamburg.de/contentblob/3426076/data/hms-2-12.pdf>